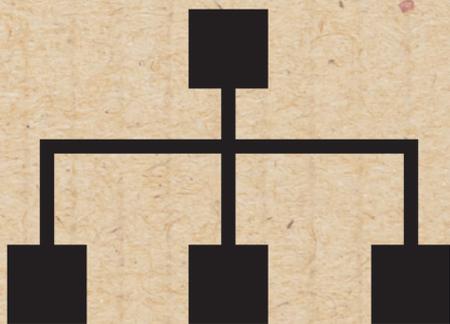


nach L. M. Grant

Christus

unser Haupt ehren



„... damit du weißt, wie man sich verhalten soll im Haus Gottes, das die Versammlung des lebendigen Gottes ist, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit.“

1. Timotheus 3,15

„... damit ihr prüfen mögt, was das Vorzüglichere ist, damit ihr lauter und ohne Anstoß seid auf den Tag Christi.“

Philipper 1,10

Anhand von
1. Korinther 11,1-16

wollen wir dieses Thema

mit Ehrfurcht, Demut und Glauben betrachten, mit dem Wunsch, dass Gott uns seinen Willen klar wissen und verstehen lässt. Wenn wir uns vor seinem Willen beugen, werden wir niemals Verlust erleiden, sondern vielmehr geistlich wachsen und zunehmen.

Wir müssen bedenken, dass der erste Korintherbrief nicht an eine einzelne Person geschrieben wurde, sondern „der Versammlung Gottes, die in Korinth ist, ... samt allen, die an jedem Ort den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen“ (1. Kor 1,2). Daher sollte auch die ganze Versammlung das, was Paulus in diesem Brief zu sagen hat, zu Herzen nehmen. Die ganze Versammlung wird durch den Gehorsam oder Ungehorsam eines Einzelnen beeinflusst, und daher sollte es allen Geschwistern am Herzen liegen,

dass sich die Einzelnen der Autorität des Wortes Gottes beugen.

Paulus wollte, dass die Korinther verstehen, dass „der Christus das Haupt eines jeden Mannes ist, das Haupt der Frau aber der Mann, das Haupt des Christus aber Gott“ (1. Kor 11,3). Es ist heute gewiss noch genauso wichtig, auf dieser Tatsache zu bestehen, wie zur Zeit des Apostels, denn sie ist weit bedeutsamer, als viele es wahrhaben wollen. Es geht dabei um die **Ordnung Gottes in der Schöpfung**, auch wenn die Welt sie nicht akzeptiert. Wenn aber die Versammlung Gottes die göttliche Ordnung aufrechterhalten will, dann kann und darf sie Gottes Schöpfungsordnung nicht unbeachtet lassen.

„**Der Christus ist das Haupt eines jeden Mannes.**“ Diese Aussage bereitet wohl keinem von uns Schwierigkeiten. Manche aber widersetzen sich der klaren Tatsache, dass **der Mann das Haupt der Frau** ist. Das bedeutet nicht, dass der Mann besser oder wertvoller ist als die Frau, aber Gott hat ihm den Platz als Haupt gegeben. Es heißt dann weiter, dass **Gott das Haupt des Christus** ist. Natürlich ist Christus als der ewige Sohn Gottes völlig Gott gleich, aber als Mensch will Er Gott als sein Haupt anerkennen. Sollte es dann einer Frau schwerfallen, den Mann als ihr Haupt anzuerkennen, auch wenn sie ihm gleichwertig ist? Wir alle sollten hierin die große Weisheit Gottes sehen und uns in Dankbarkeit vor Ihm beugen.

Ein Mann, der mit bedecktem Haupt betet oder weissagt, entehrt sein Haupt (s. V. 4). Sein Haupt ist Christus. Würde

ein Mann mit bedecktem Haupt beten oder weissagen, so würde er dadurch Christus entehren.

Warum? Gott hat dem Mann einen Platz der Autorität gegeben, und dies soll unter der Führung Christi ausgeübt werden. Wenn also ein Mann betet oder weissagt und dabei seinen Kopf bedeckt, dann bedeckt er gleichsam Christus und entehrt Ihn damit.

Auf der anderen Seite entehrt die Frau ihr Haupt, den Mann, wenn sie unbedeckt betet oder weissagt. Auf welche Weise? Sie nimmt praktisch den Platz ein, den der Mann haben sollte. Das ist eine traurige Verunehrung des Mannes und damit auch des Herrn. Wenn sie ihren Kopf bedeckt, zeigt sie damit, dass sie einen Platz der Unterordnung dem Mann gegenüber in biblischer Weise einnimmt.

Es könnte die Frage aufkommen, ob diese Verse sich nur auf das hörbare Beten und Weissagen einer Frau beziehen und ob sie deshalb in den Zusammenkünften, in denen Frauen schweigen sollen (s. 1. Kor 14,34), überhaupt eine Kopfbedeckung braucht. Doch in den Zusammenkünften sollte jede anwesende Person völlig an allen Gebeten und Diensten und an allem Vorlesen des Wortes Gottes teilnehmen, auch wenn der größte Teil der Versammelten es normalerweise nicht hörbar tut. Die geistliche Haltung einer Frau ist für das Wohl und die Förderung der Versammlung genauso wichtig wie der Platz des Mannes. Diejenigen, die im Hintergrund sind, haben einen viel stärkeren Einfluss auf den Verlauf unserer Versammlungsstunden, als wir oft denken.

Andere Stellen belegen diese ermunternde Tatsache. Wir lesen z. B. in Apostelgeschichte 1,14: „Diese alle verharrten einmütig im Gebet mit einigen Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.“ Alle beteten, aber nicht alle hörbar! In Apostelgeschichte 4,24 lesen wir, dass die Versammelten einmütig ihre Stimme zu Gott erhoben. Auch hier hat sicherlich nicht jeder hörbar gebetet, aber es bestand Einmütigkeit im Gebet, d. h., alle beteten vor Gott.

Auch wenn Gott der Frau das Haar als Schleier gegeben hat (s. 1. Kor 11,15), so erwartet Er doch von ihr, dass sie selbst ihren Kopf bedeckt und damit zum Ausdruck bringt, dass sie das, was Gott gesagt hat, bejaht. Beachten wir auch, dass die Schrift selbst eine klare Aussage trifft, wenn sie sagt: „Denn wenn eine Frau nicht bedeckt ist, so lasse sie sich auch das Haar abschneiden“ (V. 6). Dieser Vers will sagen, dass, wenn eine Frau es ablehnt, ihren Kopf zu bedecken, sie ebenso gut auch das ablehnen kann, was Gott selbst ihr nach seinen Gedanken gegeben hat, nämlich langes Haar. Aufrichtiger und schlichter Glaube kann sich nur den Anordnungen Gottes beugen.

„Denn der Mann freilich soll nicht das Haupt bedecken, da er Gottes Bild und Herrlichkeit ist“ (V. 7). Als solcher repräsentiert er Gott, und Gott darf nicht bedeckt sein, sondern muss die führende Position einnehmen. „Die Frau aber ist des Mannes Herrlichkeit“ (V. 7) – und die Herrlichkeit des Mannes soll nicht im Vordergrund stehen.

Denn in der Schöpfung war nicht der Mann von der Frau, sondern die Frau vom Mann: Eva wurde aus der Seite des

Mannes genommen. Sie wurde für den Mann geschaffen, denn Gott hatte gesagt, dass es nicht gut für den Mann sei, allein zu sein (s. 1. Mo 2,18). Das war und ist Gottes Schöpfungsordnung. Deshalb soll die Frau das Zeichen der Autorität auf ihrem Kopf tragen, um zu zeigen, dass sie unter der Autorität ihres Hauptes, des Mannes, steht. Hier wird noch hinzugefügt, dass sie es „um der Engel willen“ (V. 10) tun soll. Sogar Engel haben lebhaftes Interesse an der Ordnung, die Gott in seiner Schöpfung vorgesehen hat. Auch ihretwegen darf diese Ordnung nicht missachtet werden.

„Dennoch ist weder die Frau ohne den Mann noch der Mann ohne die Frau im Herrn“ (V. 11). Es gibt eine Einheit in der Schöpfung Gottes, die dann am schönsten gesehen wird, wenn sowohl Mann als auch Frau den ihnen zugedachten Platz einnehmen und ihre jeweilige Aufgabe erfüllen. Wenn auch die Frau ursprünglich vom Mann ist, so ist doch seit dieser Zeit „der Mann durch die Frau“ (V. 12). Beiden wird so eine ihnen eigene Würde gegeben, und beide sollten in dieser Würde gemäß dem besonderen Platz handeln, den Gott ihnen gegeben hat.

Unser Gott und Vater schenke Gnade, dass sowohl der gläubige Mann als auch die gläubige Frau gern und aus Liebe zu ihrem Herrn die Würde der Ehre anerkennen, mit der Gott jeden der beiden ausgestattet hat und dass sie bereitwillig ihren jeweiligen Platz einnehmen. Wir dürfen sicher sein, dass Gott das lieber sieht als irgendwelche Streitgespräche über eine Sache, die Er selbst in seiner großen Liebe

und Weisheit für nötig befunden hat, uns zur Beachtung in seinem Wort aufschreiben zu lassen. „Wenn es aber jemand für gut hält, streitsüchtig zu sein, so haben wir solch eine Gewohnheit nicht, noch die Versammlungen Gottes“ (V. 16).

aus „Hilfe und Nahrung“, 1999



Uns umgibt Dein Friede,
Herr, an diesem Ort,
und Du schenkst in Güte
uns Dein teures Wort.

Lass uns gerne hören,
aufmerksam und still,
was Dein Mund uns lehren
und uns sagen will.

Zeig uns Deinen Willen
durch Dein Wort, o Herr,
lehr uns ihn erfüllen,
folgsam, mehr und mehr.

Gib uns Kraft, zu handeln,
wie Dein Wort uns weist,
dass Dich unser Wandeln,
unser Leben preist.

„Geistliche Lieder“, Lied 170

© Ernst-Paulus-Verlag, Erfurter Str. 4, 67433 Neustadt
– Verbreitung christlicher Literatur –
www.ernst-paulus-verlag.de | info@epvneustadt.de
Best.Nr.: EPV-50679.23

© Hintergrund: Piman Khrutmuang, stock.adodobe.com
© Hintergrund Bibelverse: picsfive, Fotolia